

Überlebenskunst

Die Ausstellung „Licht des Südens“ zu Leben und Werk von Rudolf G. Bunk

Mit ihrer Ausstellung „Licht des Südens“ dokumentiert die Stiftung StadtLandKunst Leben und Werk des vielfach ausgezeichneten Künstlers Rudolf G. Bunk (1908-1974), räumlich gegliedert in fünf Zeitabschnitte: 1931 bis 1936 in Deutschland und Schweden, 1937 bis 1943 in Italien und Dalmatien, 1944 bis 1947 in der ägyptischen Wüste, 1948 bis 1958 in Split, 1959 bis 1974 in Hamburg mit Reisen nach Split. Zu sehen sind 43 Originale, ergänzend Fotos, Drucke, Kataloge und Bücher. Begleitend wird für die Zeitabschnitte jeweils der Kontext des globalen CO2-Anstiegs veranschaulicht.

Rudolf Gerhard Bunk, 1908 in Berlin geboren, studiert Kunstgeschichte, Philosophie, Malerei und Bühnenbild. 1933 nimmt Bunk neben Max Beckmann an einer Ausstellung der Darmstädter Sezession teil. Die Ausstellung wird als „kunstbolschewistisch“ geschlossen, Bunk muß sein Atelier in Frankfurt abgeben. Er beschließt, Deutschland zu verlassen. Seine Odyssee führt ihn in die Schweiz (1934) und nach Schweden (1936). Von 1935 bis 1938 fertigt er ausdrucksstarke Portraits deutscher Schriftsteller, die ein Mäzen bei ihm beauftragt.

1937 wird Sohn Stefan geboren. Familie Bunk zieht 1938 nach Österreich, flieht wenig später vor der deutschen Wehrmacht weiter nach Jugoslawien, zunächst nach Kolocep (1939), dann weiter nach Split. 1941 wird Bunk mit seiner Familie nach Slavonien unter Polizeiaufsicht verschickt. Als die deutsche Wehrmacht Jugoslawien besetzt, gelingt es Ihnen, nach Trogir zu fliehen, das damals zu Italien gehört. Auf dem Weg ertrinkt der kleine Stefan. 1942 wird Tochter Bojana geboren. Trotz der dramatischen Umstände entstehen in dieser Zeit farbenfrohe Werke voller Licht.

1944 macht sich Familie Bunk gemeinsam mit 30.000 Jugoslawen auf den Weg in das Zeltcamp El Shatt in der ägyptischen Wüste. Bunk arbeitet dort als führender Maler, Bühnenbildner und Regisseur. 1945 wird Sohn Tomas geboren. 1947 Rückkehr der Familie nach Split.

1948 bis 1958 entwickelt sich Rudolf G. Bunk zum erfolgreichen, mehrfach ausgezeichneten Maler und Bühnenbildner in Split, seine Kinder wachsen hier auf. Tomas Bunk wird später als Cartoonist in New York die Erinnerung an das Paradies seiner Kindheit in Illustrationen zeichnen.

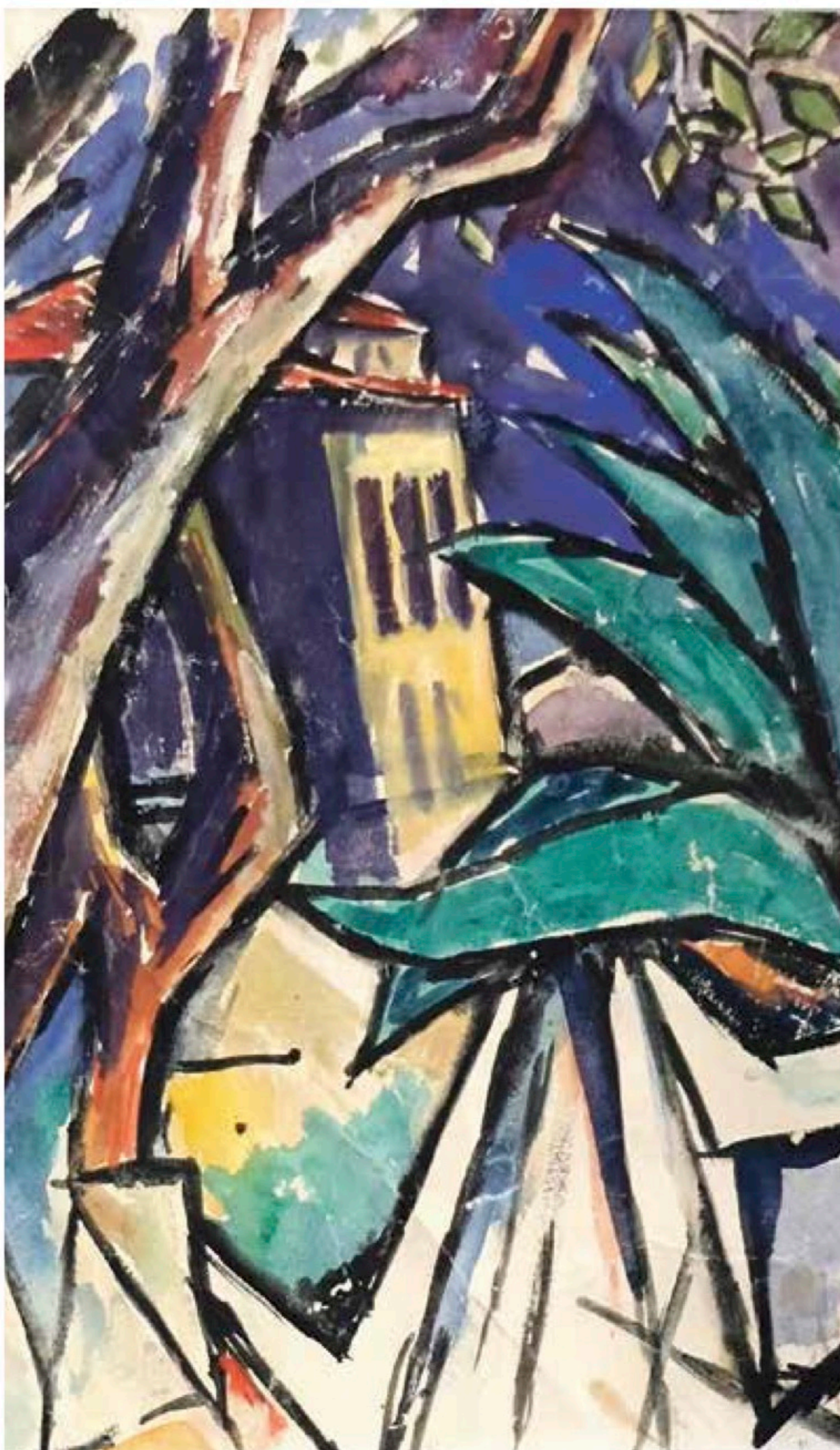
1958 zwingen die politischen Verhältnisse Familie Bunk zur Rückkehr nach Deutschland, sie kommen nach Hamburg. R.G. Bunk arbeitet u.a. für den NDR und das Schauspielhaus. Bis 1972 fährt er häufig für Gastaufenthalte als Bühnenbildner und Maler nach Split. Am 8. Juli 1974 stirbt Bunk an einem Asthma-Anfall in seinem Hamburger Atelier.

Der Direktor der Kunsthalle in Split, D. Keckemet, schreibt am 13. Juli 1974: „Rudolf Bunk ist nicht wie ein Fremder durch unsere Stadt gegangen. Er hat ihr viel hinterlassen – als Mensch, den alle



Rudolf G. Bunk, Frauenakt mit Buch, 1969. Dieses Werk stammt aus Bunks Hamburger Zeit und zeigt seine Nähe zu den Farben des Südens.

© Iris Neitmann | Dr. Bojana Denegri-Bunk



Rudolf G. Bunk, Haus in Kolocep, 1939. Ein instabiles Haus in scharf gespitzter Natur – Metapher für das Leben im Exil.

© Iris Neitmann | Dr. Bojana Denegri-Bunk

lieben, und als Künstler von einer herausragenden Qualität.“

2004 stiftet Split den internationalen Rudolf-Gerhard-Bunk-Preis für Bühnenbild, der einmal jährlich vergeben wird.

Fünf Stiftungen und Museen bewerben sich inzwischen um den Nachlaß des Künstlers. Das Forum StadtLandKunst möchte den Schatz in Hamburg erhalten.

Iris Neitmann

INFO

Die Ausstellung „Licht des Südens“ ist bis **7. November, Fr.-So., von 12-18 Uhr** geöffnet, der Eintritt ist frei.

Im **Oktober** wird Dr. Bojana Denegri-Bunk aus ihrem Buch „Licht des Südens – Geschichte meiner Familie im 20. Jahrhundert“ lesen. Die Veranstaltung ist geöffnet für 2G, wegen begrenzter Platzzahl ist eine Anmeldung erforderlich. **Termin über die Website.**

Forum StadtLandKunst

Am Sandtorpark 12 **www.stadtlandkunst-hamburg.de**